

Antrag Erasmus+ 2017

Teilnehmer: United Kingdom, Germany, Austria

C. Priorities

ADULT EDUCATION: Designing and implementing effective provision for enhancing the basic skills and key competences

Comment:

Die konduktive Förderung hat das vordringliche Ziel, Menschen mit Behinderung (in erster Linie Zerebralparese) zu möglichst selbstständiger bzw. selbstbestimmter Lebensweise zu führen.

E. Description of the Project

What is the rationale of this project, in terms of objectives pursued and needs and target groups to be addressed? Why should this project be carried out transnationally?

Die konduktive Förderung wurde ursprünglich für Kinder mit Cerebralparese entwickelt. Ziel war es, diese durch die Förderung im Vor- und Grundschulalter im Rahmen von speziellen Kindergarten- und Schulgruppen auf die Eingliederung ins Regelschulwesen vorzubereiten.

Daneben wurde auch die Eignung des Systems für erwachsene Menschen mit anderen zerebralen Bewegungsstörungen (z. B. Morbus Parkinson, Folgen eines Schlaganfalles etc.) erkannt. Dieses Klientel wurde (und wird vielerorts) in einem abgeänderten Setting (Wöchentliche Gruppensitzungen, Einzelsitzungen oder mehrwöchigen Therapieblöcke in Gruppen) betreut.

Inzwischen wurde der Kreis der potentiellen Klienten erweitert – es gibt Kindergarten- und Schulgruppen für Kinder mit zum Teil auch schwerer Mehrfachbehinderung bis zu basalem Förderbedarf (vorwiegend mit CP). Auch für Kinder mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen sowie mit Autismusspektrumstörungen kommen Elemente der konduktiven Förderung zur Anwendung.

Durch die Einbeziehung von Kindern mit schwererer Behinderung steigt die Zahl jener, die nicht mehr problemlos in die Regelschule übernommen werden können.

Zwar entspricht es dem Gedanken der Inklusion, diese SchülerInnen ungeachtet ihrer Behinderung und mit zusätzlichem Personal in Regelklassen zu betreuen; allerdings sind viele Eltern (und auch Pädagogen) der Meinung, dass man den Bedürfnissen dieser SchülerInnen besser durch eine gezielte Förderung in speziellen Gruppen gerecht werden kann.

Primär bei Abgängern solcher Schulgruppen hat sich in den vergangenen 10 Jahren ein großer Bedarf an Nachfolgeeinrichtungen gezeigt – was zur Etablierung von Tagesstrukturen geführt hat, die nach den Vorgaben der konduktiven Förderung arbeiten. Auch im Bereich des betreuten Wohnens kommt konduktive Förderung zum Einsatz.

Allerdings herrscht noch eine große Unsicherheit, wie konduktive Förderung adaptiert werden kann, um den Ansprüchen der erwachsenen Klientinnen gerecht zu werden. Obwohl das dem System nicht a priori immanent ist, ist die Anwendung bisweilen von bestimmendem Verhalten der Erziehenden geprägt. Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zählen wohl zu den Hauptzielen der konduktiven Förderung, im Alltag geraten sie aber manchmal in den Hintergrund, Motivationsmaßnahmen rücken in gefährliche Nähe zu drängendem Tun.

Wichtige Arbeitsweisen, die für Kinder sehr ansprechend sind, wie zum Beispiel die Verwendung von Liedern zur Unterstützung von motorischem Training, scheinen für Erwachsene nicht mehr geeignet oder werden nicht genügend an Erwachsenenarbeitsweisen adaptiert.

Auch die Erfolgserwartungen und demgemäß die Zieleformulierungen sowie die Dokumentation können bzw. müssen bei Erwachsenen anders als bei Kindern sein.

Zu diesen Themen, die wohl die Verantwortlichen aller Einrichtungen, die konduktive Förderung für Erwachsene mit CP anbieten, beschäftigen, gibt es bislang keinerlei Erfahrungs- und Meinungs austausch.

Im Rahmen dieses Projekts soll der Kontakt unter den bisher sich als „Einzelkämpfer“ und „Vorreiter“ fühlenden Institutionen hergestellt werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Herangehensweisen und Problemstellungen werden vor Ort beobachtet und diskutiert. Richtlinien für die

Anwendung von konduktiver Förderung bei Erwachsenen mit CP im Bereich der Tages- und Wohnbetreuung sollen erstellt werden.

In what way is the project innovative and/or complementary to other projects already carried out?

Bisher gab es unter den teilnehmenden Organisationen noch keinerlei Kontakte in Bezug auf diese spezifische Thematik. Auch konnte keine relevante Literatur gefunden werden, was zur Annahme berechtigt, dass es sich hier um einen der ersten Versuche handeln dürfte, sich dem Thema zu nähern.

In den vergangenen Jahren hat sich bereits erwiesen, dass europäische Projekte („Think outside the box“, „Communicate & participate“, „EVIBACE“) gerade in der sehr verstreuten konduktiven „Gemeinde“ wichtige Anstöße, Anregungen und eine Stärkung und Bestätigung der Partnerorganisationen bringen.

How did you choose the project partners and what experiences and competences will they bring to the project? How was the partnership established and does it involve organisations that have never previously been involved in a similar project? How will the tasks and responsibilities be distributed among the partners?

Als Partner wurden Institutionen gewählt, die bereits Anbieter dieser Leistung sind oder für die Zukunft planen, konduktive Gruppen für Erwachsene mit CP zu installieren.

Manche Partner waren schon in ähnliche Projekte (Vernetzung von Institutionen, die konduktive Förderung anbieten) – allerdings mit anderen Schwerpunkten – involviert. Für dieses Projekt wurden aber darüber hinaus gezielt Institutionen gesucht, die konduktive Förderung für Erwachsene im Bereich Arbeit und Wohnen schon anbieten oder planen, in Zukunft anzubieten.

Aufgabe aller Partner wird sein: Planung und Organisation von Treffen am eigenen Standort (Schedule, Vorschläge für Unterkunft etc., Protokollierung), Ermöglichung von Hospitationen bei den jeweiligen Treffen; zwischen den Treffen gezielte

Zusammenfassung von „good practice“ im eigenen Bereich, Prüfen von in der Diskussion entwickelten Vorgehensweisen auf Tauglichkeit in der Anwendung etc.

Der Koordinator wird ein Konzept für das Gesamtprojekt erstellen sowie die Verantwortung für die Einhaltung der Vorgaben incl. Verwirklichung der angestrebten Produkte tragen.

How will cooperation and communication happen among all project partners and with other relevant stakeholders? What will be the purpose and frequency of the transnational project meetings and who will participate in them?

Die Kommunikation zwischen den Treffen wird über eMail und auf der Plattform epale laufen; es wird bei jeder Partnerorganisation mindestens ein Treffen stattfinden, an dem neben den Hauptmitarbeitern der einzelnen Partnerorganisationen auch weitere Personen (MitarbeiterInnen, KlientInnen) aus dem Kreis der jeweils einladenden Organisation teilnehmen sollen.

Geplante Treffen:

29.–31.10.2017 Sheffield, UK, PACES

22.–24.03.2018 Munich, Germany, Phoenix

13.–15.06.2018 Wien, Austria, KOMIT

27.–29.09.2018 Munich or Nuremberg, Germany with final conference